



# Erfahrungsbericht

## Studium im Ausland

### Grunddaten

Name:	[REDACTED]
E-Mail-Adresse:	[REDACTED]
Fakultät/ Fach:	Anglistik/Amerikanistik
Semester:	5. BA
Land:	Vereinigte Staaten
(Partner)Hochschule/ Institution:	Temple University
Dauer des Aufenthaltes:	1 Semester (August-Dezember 2016)

### Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Ich hatte bereits zu Beginn meines Studiums beschlossen, dass ich gerne ein Semester im Ausland verbringen würde. Als Englisch-Student wird einem diese Entscheidung noch leichter gemacht, da man ein Auslandssemester in einem englischsprachigen Land als Teil seines Studiums anrechnen kann. Unter bestimmten Voraussetzungen und unter Absprache mit einem Professor kann man volle dreißig Leistungspunkte für das Auslandssemester erhalten. Dies war für mich ein wichtiger Aspekt, da man so in der Lage ist die Erfahrung im Ausland voll zu genießen und es gleichzeitig ohne Probleme schaffen kann in der Regelstudienzeit zu bleiben. Ich entschied, dass das 5. Semester der perfekte Zeitpunkt für das Auslandssemester sei und begann im Herbst 2015 den Bewerbungsprozess.

Man sollte sich im Voraus darüber bewusst sein, dass so eine Bewerbung für ein Auslandssemester einiges an Zeit, Geld und Kraft kosten kann. Dies gilt vor Allem dann wenn man selbst nicht wirklich viel Geld besitzt und sich daher für möglichst viele Stipendien bewerben muss. Hinzu kam für mich, dass ich unbedingt in die USA wollte, weil ich mich im Laufe meines Studiums immer mehr auf die Amerikanistik spezialisiert hatte und daher der Meinung war ein Aufenthalt in den Staaten mache am meisten Sinn. Ich wusste, dass ich die horrenden Studiengebühren einer amerikanischen Universität nicht selbst aufbringen konnte und bewarb mich deshalb für den Zentralaustausch der Uni Hamburg. Für die Temple entschied ich mich aus zwei Gründen. Von all den amerikanischen Städten die einem Bachelor-Studenten im Zentralaustausch zur Verfügung stehen, reizte mich Philadelphia mit Abstand am meisten. Außerdem wusste ich, dass die Temple von all den Wahlmöglichkeiten die beste American Football Mannschaft hatte. Als großer Fan des Sports war dies ausschlaggebend für mich.

Der Zentralaustausch ist ein großartiges Programm, aber die Bewerbung dafür würde ich schon als sehr anstrengend bezeichnen. Man rennt eine Menge von A nach B und versucht irgendwie rechtzeitig an all die benötigten Dokumente zu kommen. Ich weiß von Freunden die ähnliches durchgemacht haben, dass sie vor Allem die Beschaffung der Empfehlungsschreiben von Professoren als sehr schwierig empfanden, da man in vielen Studiengängen kaum persönlichen Kontakt zu jenen Professoren hat. Ich persönlich sah mich da im Glück und konnte zwei Empfehlungsschreiben von Professoren bekommen die mich gut kannten und mochten. Dafür ärgerte ich mich ganz besonders über die Notwendigkeit eines Sprachnachweises, da leider jeder der akzeptierten Nachweise außerordentlich teuer ist. Ich hatte zwar bereits einen TOEFL-Test mit hoher Punktzahl absolviert, dieser ist aber nur zwei Jahre gültig. Also musste ich noch einmal 200 € für etwas bezahlen was ich schon einmal hinter mich gebracht hatte.

Allgemein würde ich gerne noch mehr Tipps für die Bewerbung geben, aber man erfährt ja nie so richtig was Ausschlaggebend für die Annahme der eigenen Bewerbung war. Für das Motivationsschreiben würde ich einfach vorschlagen möglichst präzise zu sein und auch ganz spezifisch auf die Universität einzugehen auf die man gehen möchte. Ein bisschen Recherche im Voraus ist da sehr hilfreich. Außerdem würde ich jedem Empfehlen die Beratung des Zentralaustauschbüros (Mittelweg 177) in Anspruch zu nehmen. Mir wurde da stets freundlich und schnell geholfen. Das gilt für den Bewerbungsprozess, die Vorbereitungen der Anreise und den Aufenthalt selbst.

## **Vorbereitung und Anreise**

Nachdem ich für den Zentralaustausch angenommen wurde, freute ich mich natürlich. Aber auch hier muss man im Voraus wissen, dass nach dem anstrengenden Bewerbungsprozess ein anstrengender Vorbereitungsprozess folgt. Wieder muss man sich um große Mengen an Unterlagen bemühen. Man läuft von einem Amt zum anderen und klappert verschiedene Unibüros ab. Das ist keine Beschwerde meinerseits - nur eine Feststellung mit der ich selber so nicht gerechnet habe und über die ich andere aufklären möchte.

Ich wusste, dass ich auf jeden Fall auf Auslandsbafög angewiesen sein würde und versuchte daher den oft langwierigen Prozess früh in Gang zu setzen. Leider erwartet das Bafögamt Unterlagen von einem, die man oft erst kurz vor Abreise erhält, bevor sie den Antrag überhaupt bearbeiten. Für mich bedeutete dies, dass ich erst im dritten Monat meines Auslandsaufenthaltes mein Bafög erhielt.

Ich bewarb mich außerdem noch für das Hamburgglobal-Stipendium. Das würde ich jedem empfehlen, da man sich da kaum Arbeit machen muss, weil man für diese Bewerbung fast die gleichen Unterlagen benutzen kann wie für das Zentralaustauschprogramm.

Wenn man wie ich Englisch studiert und das Auslandssemester als Teil des Optionalbereiches anrechnen lassen möchte, darf man nicht vergessen sich um ein Learning Agreement zu kümmern, um die dreißig Leistungspunkte am Ende auch wirklich zu erhalten. Bei mir ging das schnell und reibungslos

Das anstrengendste in Sachen Vorbereitung ist wahrscheinlich die Beschaffung des Visums - zumindest war es das für mich. Man muss sich lange im Voraus (bei mir waren es fast zwei Monate) um einen Termin bemühen und holen kann man das Visum nur in Berlin oder Frankfurt. Die einzig freien Termine für mich waren früh am Morgen. Das hat es mir als Hamburger ohne Auto ziemlich schwer gemacht. Entweder man fährt mitten in der Nacht mit dem Bus oder der Bahn, oder man nimmt sich für eine Nacht ein Hotel - ziemlich ärgerliche Kosten wenn man insgesamt sowieso schon hunderte Euros für das Visum bezahlt. Mitnehmen in das Konsulat darf man ja bekanntlich nichts - und zwar wirklich nichts: kein Rucksack, kein Handy, nichts. Wenn man nur mit Bus und Bahn unterwegs ist muss man seine Sachen also im Voraus in einem Spint am Bahnhof verstauen. Im Konsulat selber ging dann alles super schnell und einfach für mich. Da habe ich aber auch schon andere Geschichten gehört.

Was die Kommunikation mit der Temple angeht verlief alles reibungslos. Alles Nötige an Informationen und Unterlagen wie zum Beispiel das I-20 wurde mir sehr rechtzeitig zugeschickt. In Sachen Kurswahl bekam ich gute Beratung und Unterstützung. Die Austauschberater an der Temple waren in der Vorbereitung und auch das ganze Semester über extrem freundlich und hilfreich. Trotzdem darf man keine Allwissenheit von ihnen erwarten. In vielen Dingen macht man sich am besten erst mal selbst schlau. Zum Beispiel sollte man auf keinen Fall die Studentenversicherung der Temple in Anspruch nehmen. Ich habe eine Auslandsversicherung hier in Deutschland abgeschlossen. Die hat mich für die fünf Monate nur 185 € gekostet.

In Sachen Wohnungssuche fällt es mir schwer Tipps zu geben, da ich behaupten würde ich habe selber nicht die beste Entscheidung getroffen. Was ich mit Sicherheit sagen kann ist, dass man nicht zu hohe Erwartungen haben sollte. Vor Allem wenn man in der Nähe der Temple wohnen möchte, muss man selbst für ziemlich kleine und schäbige Zimmer mindestens 600 \$ bezahlen. Die Preise werden ein bisschen besser wenn man ein ganzes Jahr statt nur eines Semesters bleibt. Außerdem habe ich mitbekommen, dass es Sinn macht sich im Voraus mit anderen zusammenzutun und gemeinsam eine WG-Wohnung zu mieten. So erhält man deutlich bessere Preise. Man sollte sich aber auf keinen Fall stressen was die Suche angeht. Die 'dormitories' die zur Uni selbst gehören sind schnell voll, aber man findet immer 'off-campus housing'. Als ich ankam waren immer noch viele Zimmer frei.

Meine Reisekosten wurden mir komplett vom Hamburgglobal-Stipendium finanziert. Trotzdem rate ich jedem dazu nicht direkt nach Philadelphia zu fliegen. Flüge nach New York sind halb so teuer und man kommt von dort einfach und günstig (5-20 \$) mit dem Bus nach Philadelphia. Ich habe den Hin- und Rückflug zusammen gebucht und 750 € bezahlt. Das ist

kein schlechter Preis wenn man bedenkt, dass der Hinflug im August war. Die Flüge nach und von Philadelphia hätten deutlich über 1000 € gekostet.

## **Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort**

Zu den genauen Summen möchte ich mich hier nicht äußern, aber ich bin ziemlich froh sagen zu können, dass ich durch das Zentralaustausch-Stipendium, Hamburgglobal-Stipendium und Bafög in der Lage war mein komplettes Auslandssemester zu finanzieren. Wie schon gesagt der Bewerbungs- und Antragsprozess ist mühselig, aber wenn man nicht viel Geld hat dann ist es die einzige Chance durch das Semester zu kommen ohne einen Kredit aufnehmen zu müssen. Ein Auslandssemester ist teuer - vor Allem in den USA.

Der Zentralaustausch hat die kompletten Studiengebühren übernommen. Hinzu kam ein zusätzliches 'scholarship' von der Temple selbst. Dazu muss ich noch sagen, dass die Temple jegliche Form von Zuschüssen nur auf amerikanische Konten überweist. Das gilt leider für viele amerikanische Institutionen. Es lohnt sich also ein amerikanisches Konto anzulegen.

Außerdem würde ich auf jeden Fall empfehlen sich eine Kreditkarte anzuschaffen. In den USA gibt es eine Menge Dinge die sich anders kaum regeln lassen und es macht den Alltag schlicht und ergreifend einfacher. Aber hier gilt aufpassen. Viele Geldmaschinen berechnen etwas extra für das Abheben, man sollte also nach welchen suchen die das nicht tun.

## **Unterbringung und Verpflegung**

Ich habe 'off-campus' im "The Edge Student Village" gewohnt. Mein Apartment war winzig und ich musste es mir mit einem Mitbewohner teilen. Es sind regelmäßig Schäden zum Vorschein gekommen und es hat ewig gedauert bis jemand kam um sie zu beheben. Bezahlt habe ich 665 \$ im Monat. Dazu kam noch eine 'fee' wodurch ich dann immer ca. 680 \$ bezahlt habe. Allgemein sollte man in den USA damit rechnen, dass auf vieles nochmal 'fees' berechnet werden und fast alles nochmal besteuert wird. Der erste Preis den man irgendwo sieht ist so gut wie nie endgültig. Die Lage meines Apartments war allerdings großartig. Das Gebäude lag direkt am Campus. Ich musste nie länger als zehn Minuten zu Fuß zu einem Kurs laufen. Der nächste Supermarkt war nur fünf Minuten entfernt und es gab eine Bahnstation Richtung Stadt direkt vor der Tür. Alles in Allem war ich daher ganz zufrieden. Das Apartment war nicht wirklich toll und definitiv überteuert, aber mit viel mehr kann man nicht rechnen und ich würde eh empfehlen den Hauptteil des Tages entweder in der Uni zum lernen, oder der Stadt zum Vergnügen zu verbringen. Ich habe in meinem Apartment eigentlich nur geschlafen.

In Sachen Verpflegung war der bereits angemerkte Supermarkt namens "Fresh Grocer" sehr hilfreich. Die Preise waren ok und man hat so ziemlich alles gefunden was man wollen

könnte. Außerdem ist das Gelände der Temple übersät von Restaurants, Imbissen und Foodtrucks. Da findet wirklich jeder etwas, aber die Preise sind oftmals recht hoch. Selbst ich als Veganer hatte keinerlei Probleme leckeres Essen zu finden. In der Nähe der Innenstadt gibt es sogar ein Fastfood-Restaurant das nur vegane Gerichte anbietet. Es heißt "Black Bird" und ich kann es von ganzem Herzen weiterempfehlen (auch für Fleischesser).

## **Gastuniversität/ Gastinstitution**

Ich kann ganz ehrlich sagen als großer Fan der Temple abgereist zu sein. Der Campus ist ausgesprochen schön und man findet alles was man als Student brauchen könnte: Eine große, gut geführte Bibliothek, ein riesiges Tech-Center mit unzähligen PCs, mehrere großartige Fitness-Studios, eine große Mensa und allgegenwärtiges Wifi. Professoren, Angestellte und die anderen Studenten waren stets freundlich und hilfreich. Für uns Austauschstudenten gab es stets Freizeitangebote und Alles in Allem war die Betreuung sehr gut.

Da ich ja vor Allem auch wegen meines akademischen Interesses in die USA wollte, waren mir meine Kurse sehr wichtig. Im Fachbereich Englisch gab es an der Temple eine riesige Auswahl an sehr spezifischen und interessanten Kursen - definitiv noch um einiges größer und variationsreicher als in Hamburg. Vor Allem die Möglichkeit 'Creative Writing' zu belegen hat mich sehr angesprochen. Am Ende habe ich vier Kurse belegt. Diese hat man aber mehrmals die Woche, so dass mein Stundenplan doch relativ gut gefüllt war. Tatsächlich haben mir auch alle Kurse sehr gefallen. Die Professoren waren ausgesprochen engagiert und die Lerninhalte waren extrem interessant. Auch die Auswahl des Lesematerials hat mir sehr gefallen. Das einzige was mich doch manchmal sehr gestört hat war das Arbeitspensum außerhalb des Klassenraums. Ich habe kein Problem pro Kurs ein Buch die Woche zu lesen. Wenn aber zusätzlich pro Kurs auch noch 500-1000 Wörter Essays oder mehr auf einen zukommen wird es langsam anstrengend. Ich glaube das Problem liegt vor Allem an der Einstellung mit der man als deutscher Student an solche Essays herangeht. Zu Beginn des Semesters habe ich mich noch ungemein für diese Schreibaufgaben ins Zeug gelegt und bin so wirklich ganz schön gestresst gewesen. Man merkt aber über den Verlauf des Semesters hinweg, dass man auch ein 'A' bekommt wenn man sich deutlich weniger Mühe gibt (allgemein wird sehr gnädig benotet). Was das Arbeitspensum angeht scheint die Uni mehr Wert auf Quantität statt Qualität zu setzen und das hat mir dann doch missfallen. Trotzdem haben mir die Kurse im Großen und Ganzen wirklich Spaß gemacht und mich in vielerlei Hinsicht auch akademisch bereichert.

## Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Man könnte ohne Probleme das ganze Semester auf dem Campus verbringen, ohne das einem langweilig werden würde. Es wird wirklich immer irgendetwas angeboten. Ich habe regelmäßig Lesungen von Autoren und Dichtern besucht. Es gab Kunstausstellungen und Konzerte. Im Liacouras Center (direkt am Campus) gibt es regelmäßig verschiedenste Großveranstaltungen von denen man die meisten als Temple Student umsonst besuchen kann. Ich habe dort zum Beispiel eine Lesung vom Bestsellerautoren Ta'Neisi Coates besucht. Ab November gibt es dort auch regelmäßig Basketballspiele der Temple Owls. Auch die kann man umsonst besuchen und das würde ich wirklich auch jedem empfehlen. Es lohnt sich also wirklich sich jede Woche schlau zu machen was momentan so auf dem Campus abgeht, damit man auch nichts verpasst.

Gleich zu Beginn des Semesters beginnt die College Football Saison und man kann die Spiele der Temple Owls im Lincoln Financial Field besuchen. Das Stadion fasst knapp 70000 Zuschauer und die Stimmung ist großartig. Die Uni stellt für alle Studenten einen shuttle service bereit mit dem man problemlos zum Stadion kommt. Dort kann man dann beim Student Tailgate Essen und Trinken bis das Spiel beginnt. All das ist als Temple Student umsonst. Ich war bei jedem Heimspiel und habe es wirklich genossen. Für Fans des Sports ist es College Football auf höchstem Niveau und für alle anderen ist es ein unterhaltsames Gesamtspektakel. Es war definitiv eines meiner absoluten Highlights während meines Auslandssemesters.

Aber natürlich gibt es auch außerhalb der Uni viel zu erleben. Ich habe mich wirklich in Philadelphia verliebt. Die Architektur ist schön und überall findet man interessante Wandbemalungen. Außerdem fließen zwei Flüsse durch Philadelphia - für uns Hamburger gibt es also auch schöne Promenaden am Wasser die man besuchen kann. Wenn man einen schönen Blick auf die Stadt haben will kann ich nur empfehlen sich auf die South Street Bridge zu stellen und nach Norden zu blicken. Besonders angetan hat es mir 'Old City' - der Altstadtbezirk von Philadelphia. Wenn man dort spazieren geht kommt es einem fast vor wie eine kleine Zeitreise. Außerdem ist die Stadt natürlich ausgesprochen geschichtsträchtig und für Interessierte gibt es viele historische Orte und Museen dies es zu besuchen gilt. Mir haben vor Allem die Kunstmuseen sehr gefallen. Zu aller erst muss man da natürlich das "Philadelphia Museum of Art" erwähnen. Dort ist nämlich nicht nur die Kunst interessant sondern vor Allem auch die Treppen vor dem Eingang. Man kann da den ganzen Tag Leute beobachten wie sie ganz wie Rocky Balboa die Treppen hoch laufen. Eigentlich ein Muss für jeden Philadelphia Besuch.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Philadelphia sind 'gut genug'. Als Hamburger ist man da glaube ich ein wenig verwöhnt. Am Anfang erscheint einem da vieles sehr wirr und unorganisiert in Philadelphia, aber mit der Zeit findet man sich dann doch zurecht. Zu Beginn des Aufenthaltes in der Stadt sollte man vielleicht ein wenig mehr Zeit einplanen wann immer man irgendwo hin möchte - falls man sich verfährt oder ähnliches.

Eine weitere positive Eigenschaft von Philadelphia ist seine Nähe zu anderen amerikanischen Großstädten. Vor Allem der Weg nach New York und Washington DC ist nicht weit. Ich persönlich habe dafür immer die Busgesellschaft "Megabus" genommen. Die Preise sind echt ok - nach NYC kommt man schon für 5 \$ - und die Busse sind relativ komfortabel. Man sollte generell mit ein wenig Verspätung rechnen aber ansonsten klappt das echt super.

Generell kann man sagen, dass es wohl mehr zu tun und erleben gibt als man Zeit hat. Denn wie schon gesagt ist das Arbeitspensum an der Uni relativ hoch. Trotzdem sollte man sich die Freizeit nehmen um auch außerhalb des Hörsaals etwas aus dem Semester mitnehmen zu können.

## **Zusammenfassung**

Ich hoffe das aus meiner Erzählung offensichtlich geworden ist, dass ich ein großartiges und erfahrungsreiches Auslandssemester in Philadelphia verbracht habe. Die fünf Monate haben mich menschlich und auch akademisch wirklich geprägt. In so kurzer Zeit habe ich einen sehr positiven Bezug zu der Stadt und zur Temple aufgebaut und ich kann auf ein wundervolles Semester zurück blicken. Trotzdem denke ich, dass man mit seinen Erwartungen immer vorsichtig sein sollte. Nicht jeder Tag ist einfach und nicht alles klappt so wie man es sich vielleicht vorstellt. Aber das gehört ja wohl irgendwie auch dazu. Außerdem sollte man nicht vergessen, dass diesen tollen fünf Monaten ein sehr anstrengendes Jahr voller Bewerbungen und Vorbereitungen voraus ging. Ein Auslandssemester kostet Zeit, Kraft und Geld. Aber ich würde behaupten es lohnt sich. Vor Allem an der Temple.

**Ich bin damit einverstanden, dass (bitte ankreuzen, Mehrfachauswahl erwünscht)**

x	mein Bericht und meine E-Mail-Adresse im Rahmen der Beratung von der Abteilung Internationales an andere Studierende weitergegeben wird
x	mein Bericht <b>mit Namen, aber ohne E-Mail-Adresse</b> auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
x	mein Bericht <b>ohne Namen und E-Mail-Adresse</b> auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
x	Teile meines Berichts <b>ohne Namen und E-Mail-Adresse</b> in Publikationen und Jahresberichten der Abteilung Internationales verwendet werden